Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

158 (8.7.1892) II. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 158. II. Blatt. Karlsruhe, Freitag, den 8. Juli **1892.**

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 7. Juli. Die neueste Nummer der Hamb. Nachr. enthält wieder mehrere Artikel zur Abwehr der gegen den Fürsten Bismarck erhobenen Beschuldigungen. Gegenüber der Nordd. Allg. Z., welche die Frage aufwarf, ob das Benehmen des Fürsten wohl patriotisch sei, stellt das Hamb. Blatt die Gegenfrage, ob es wohl patriotisch war, das Erscheinen eines Mannes von der Stellung und der Vergangenheit des Fürsten in Wien mit Uriasbriefen zu begleiten, die seinen Empfang bei einem Monarchen unmöglich machen, mit welchem der Fürst seit vierzig Jahren — 1852 war er zuerst als Gesandter bei ihm accreditirt — in amtlichen und persönlichen Beziehungen gestanden hat, die jederzeit, auch bei politischen Dissensen, von der Gnade des Kaisers Franz Joseph und von der Verehrung des Fürsten für denselben getragen waren. „Wir sind da überzeugt, so heißt es weiter, daß eine Begegnung des Kaisers Franz Joseph mit dem früheren Kanzler für die von letzterem angebahnten freundschaftlichen Beziehungen beider Staaten in keiner Weise nachtheilig, vielleicht sogar förderlich gewesen wäre." Die Mittel, die benutzt worden sind, um dem Kaiser von Oesterreich den ursprünglich von ihm beabsichtigten Empfang des Fürsten Bismarck zu verleiden, machen den Eindruck einer Geringschätzung und Schädigung der gesellschaftlichen Stellung des Fürsten, die nothwendig als persönliche Kränkung wirken mußte. . . . Daß er durch Berliner Einflüsse in die Gattung von Persönlichkeiten verwiesen wurde, die man nicht empfangen kann, fällt in die Analogie der früher üblichen Scheltbriefe, mit denen Personen an fremden Orten verdächtigt wurden und vor Verkehr mit ihnen gewarnt wurde. Wir können in dem Vorleben des Fürsten Bismarck nichts finden, was eine so beleidigende Klassificirung verdient hätte. Wenn sonach die konservativen Korrespondenz dem Fürsten Bismarck zugesteht, daß er sich auf seiner Reise in Berlin, in Dresden und anfangs auch in Wien korrekt und loyal gezeigt habe, alsdann aber von einer „unbegreiflichen Wendung" spricht, so wird sie sich nach unseren obigen Angaben das Räthsel selbst lösen können. Wir glauben, daß die Berliner und Dresdener „korrekte" Stimmung des Fürsten nicht Stand gehalten hat gegen den Eindruck, den er in Wien von den Berliner Mittheilungen über ihn erhalten hat, und daß er sich durch die Mißachtung der sozialen Höflichkeit, an die er sich in seinem Leben gewöhnt hat, auch seiner Zeit von solchen Höflichkeitsrücksichten und nicht von politischen entbunden geglaubt hat . . . — Ein anderer Artikel sagt, Bismarck scheue auch außer Dienst den Kampf nicht. Drohungen mit strafrechtlicher Verfolgung, Verhaftung schreckten ihn nicht. Es würde ihn aber interessiren, das Klagefundament näher formulirt zu sehen, auf Grund dessen die Norddeutsche Allgemeine Zeitung und ihre demokratischen, sozialistischen und klerikalen Freunde gerichtliches Einschreiten für möglich halten. Als Injurie müsse es angesehen werden, wenn die Nordd. Allg. Ztg. „mit Schrecken erkenne, daß die Erinnerungen des Fürsten anfingen, sich vollständig zu verwirren." Bismarck bestreite durchaus, daß der neue Kurs mit dem alten identisch sei. Er sieht im neuen Kurs einen Bruch mit dem alten, dem er seine amtliche Thätigkeit gewidmet habe.

* **Karlsruhe**, 7. Juli. Die Schlußworte der im gestrigen zweiten Blatte erwähnten weiteren Erklärung der Hamb. Nachr. gegen die Nordd. Allg. Ztg. lauten folgendermaßen: Herr Pindter spricht von der Kritik des Fürsten Bismarck an den jetzigen Regierungsmaßregeln als von einem „verderblichen Beginnen". Fürst Bismarck ist umgekehrt überzeugt, daß vielmehr das Beginnen der heutigen Minister dem Staate zum Verderben gereicht; diese Ansicht wird in Deutschland vielfach getheilt und nur von den früheren Reichsfeinden bekämpft. Herr Pindter äußert endlich: „So stehen die Männer, denen die ehrenvolle Berufung zu Theil geworden, das Werk des Fürsten Bismarck fortzuführen, vor der Aufgabe, ihre Arbeit vor Allem zu schützen vor dem Manne, dessen Schöpfung sie erhalten sollen." Fürst Bismarck ist der Ansicht, daß die heutigen Minister sein Werk nicht fortsetzen und alles Andere eher betreiben, als sein Werk; — er verwahrt sich gegen die Mitverantwortlichkeit, die darin läge, daß dies sein Werk sei. Der Fürst wundert sich übrigens trotz Alledem darüber, daß die jetzigen Minister es nicht für erforderlich gehalten haben, sofort nach dem Erscheinen der Pindter'schen Artikel in der Nordd. Allg. Ztg. dieselben durch den Reichsanzeiger zu widerrufen; denn diese Artikel schaden ihnen selbst und dem Staate mehr, als dem Fürsten Bismarck. — An anderer Stelle schreibt das Hamb. Blatt: Es beruht auf Entstellung oder Erfindung, wenn in den Zeitungen berichtet wird, daß der König von Sachsen und der Regent von Bayern ihrerseits in gleicher Weise, wie der Wiener Hof, in Folge von Berliner Einwirkungen die Begegnung mit dem früheren Reichskanzler vermieden hätten. Der Letztere hat bei beiden deutschen Bundesfürsten sich brieflich entschuldigt, daß er sich persönlich schicklicher Weise nicht melden könne, weil sein Aufenthalt in Dresden, bezw. München zu kurz bemessen sei, um innerhalb desselben eine Bescheidung über eine Audienz erwarten zu können. Von den beiden Monarchen sind dem Fürsten Bismarck darauf sehr gnädige Antworten zugegangen und von bayerischer Seite ist ihm die Reise von Salzburg nach Kissingen durch das Anerbieten von Sonderzügen nach und von München wesentlich erleichtert worden; ebenso sind dem Fürsten in Kissingen ganz wie in früheren Zeiten königliche Wagen, sowie Post- und Telegraphen-Einrichtungen zur Verfügung gestellt worden.

Berlin, 5. Juli. Verschiedenen Blättern wird gemeldet, daß die Polemik der Nordd. Allg. Ztg. gegen den Fürsten Bismarck weder halbamtlichen Ursprungs sei, noch den Absichten der Regierung entspreche. Das eine von dem genannten Blatte veröffentlichte Aktenstück habe sich in Privatbesitz befunden, weitere würden gewiß nicht veröffentlicht werden. Der Kaiser habe zwar Kenntniß von den betreffenden Preßäußerungen, aber keinerlei Veranlassung genommen, sich darüber auszusprechen; in der Umgebung des Monarchen — wird der Düsseld. Ztg. versichert — bekommt man kein böses Wort über den früheren Reichskanzler zu hören, sein Name werde dort überhaupt nur äußerst selten genannt.

Berlin, 5. Juli. Der Kampf gegen die Fortsetzung der Miquel'schen Steuerreform, namentlich gegen die Vermögenssteuer nimmt ernstere Formen an. Die Post bekämpft den umfassenden Reformplan in einem längeren Artikel, bezweifelt, daß er eine Mehrheit finden werde, hofft namentlich, daß das Herrenhaus sich der Erledigung in der letzten Tagung widersetzen werde und schließt: „Die Befragung der Wähler erscheint uns in dieser ungeheuer wichtigen Reform geradezu eine Pflicht, und will die Regierung und das Abgeordnetenhaus sich hierzu nicht verstehen, so dürfte das Herrenhaus berufen sein, dies herbeizuführen."

* **München**, 6. Juli. Amtlich wird mitgetheilt: In Gesammtbayern ist der Stand aller Saaten ein guter, vielfach ein vorzüglicher. Die Juniregen haben die Trockenheit des Mai ausgeglichen und schadeten der sehr reichlichen ersten Wiesenernte nur geringfügig. Das Wintergetreide hat bestens geblüht und ist theilweise kurz an Stroh. Das Sommergetreide ist durchweg aussichtsreich; Kartoffeln, Hülsenfrüchte, Futterpflanzen sind meist vortrefflich aufgegangen. Tabak gut gesetzt, Hopfen mittelgut. Obst unregelmäßig. Weinberge versprechen gute Qualität. Hochwasser, Gewitter, Hagelschläge veränderten die Hoffnungen auf eine vortreffliche Gesammternte nur sehr unbeträchtlich.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 6. Juli. Das N. W. Tgbl. deutet unser allem Vorbehalte an, es stehe die Abberufung des deutschen Botschafters Prinzen Reuß bevor, der für einen andern Posten bestimmt sei. — Nach Meldungen aus Rom soll auch Kronprinz Viktor Emanuel den galizischen Manövern beiwohnen; ferner heißt es, der Papst habe aus Sparsamkeitsrücksichten in die Auflösung der Schweizergarde eingewilligt. Die Schweizergarde bildete die Palastwache des Papstes und war 100 Mann stark. Ihre malerischen Kostüme sind angeblich von Michel Angelo nach der Luzerner Tracht entworfen worden. Die päpstlichen Schweizer hatten auch noch Hellebarde und Pickelhaube.

Frankreich.

♁ **Paris**, 6. Juli. Aus der gestrigen Kammerverhandlung über die Flottenkredite ist noch Einiges nachzutragen. Der Triumph des Marineministers, der schon bei der Feststellung der Kreditziffer mit 386 gegen 150 Stimmen große Ueberraschung hervorgerufen hatte, nahm bei der Abstimmung über die Gesammtvorlage noch stärkere Verhältnisse an: Diese Vorlage wurde mit 431 gegen 23 Stimmen angenommen. Der Budgetausschuß leistete nach seiner ersten Niederlage nur noch schwachen Widerstand; im Namen der konstitutionellen Rechten und der Royalisten gaben die Abgg. d'Aillieres und de la Rochefoucauld die Erklärung ab, daß sie, obwohl mit der Geschäftsführung des Marineministeriums nicht einverstanden, alle anderen Erwägungen dem heiligen Interesse der Landesvertheidigung unterordneten. Der Unglücksprophet Laur seinerseits erklärte, er bewillige den Kredit in der Ueberzeugung, daß vor 6 Monaten der Krieg ausbrechen werde. Nach diesem Beschlusse ging man wieder zu der Berathung über das Alleinrecht der Bank von Frankreich über, und Germain pries in begeisterter Rede die Bank und die französische Banknote. Er erzählte der Kammer, daß der Kriegsschatz des Landes sich auf 2900 Millionen belaufe, und erging sich schließlich in Betrachtungen über die Möglichkeit eines unbegrenzten Notenumlaufs, welche einen hohen Grad von Optimismus ankündigten. Heute wird sich der Finanzminister Rouvier über diesen Gegenstand vernehmen lassen.

Schweden und Norwegen.

Christiania, 6. Juli. Der Volkszug zum Könige war der größte und imposanteste, welcher jemals in Norwegen gesehen wurde. 20,000 Theilnehmer und mindestens ebensoviele vivatrufende Menschen befanden sich auf dem Schloßplatze. Außerordentlicher Jubel erschallte beim Erscheinen des Königs, welcher tief bewegt war. — Die Ministerkrise dauert fort. Die Storthingslinke schlägt eine neue Adresse an den König vor, worin sie die schädlichen Folgen der Sanktionsweigerung behaupten und die Beibehaltung des Ministeriums Steen empfehlen wird.

Rußland.

St. Petersburg, 6. Juli. Unterrichtete Kreise versichern bestimmtest, daß die Zusammenkunft des deutschen, russischen und österreichischen Kaisers am 29. August in Spotestattfinde. (?) — Der Finanzminister beantragte bei dem Ministerkomite, daß Ausländer oder Juden russischer Nationalität keinerlei leitende Stellungen bei den russischen Aktiengesellschaften annehmen dürfen.

Baden.

* **Karlsruhe**, 7. Juli. Wir erhalten folgende Zuschrift mit dem Ersuchen um Aufnahme: Die von Herrn. Dr. C. Engler in Nr. 1551. d. Bl. veröffentlichte Erklärung bedarf einer Berichtigung. Es wird um so weniger auffallend sein, wenn dieselbe ebenfalls an dieser Stelle öffentlich abgegeben wird, als wohl allseitig zugestanden werden muß, daß es doch außer den Professoren der Technischen Hochschule auch noch andere Kreise von höheren Schulmännern gibt, die nach Lebenserfahrung und Berufsstellung wenigstens einiges Verständniß dafür haben können, ob „man im Begriffe stehe, eine für die Erziehung der Jugend nachtheilige Bahn zu betreten". Das Hauptargument, welches Professor Dr. Engler gegen die Zulassung von Oberrealschulabiturienten zu der Staatsrüfung in technischen Fächern vorführt, ist in folgenden Sätzen enthalten: „In so lange deßhalb unsere Studienpläne auf den auf Gymnasien oder Realgymnasien zu erlangenden Kenntnissen aufgebaut sind, in so lange muß ich es für Zeitvergeudung halten, auf Oberrealschulen sich ein völlig überflüssiges Mehr von solchen Kenntnissen anzueignen, und man wird deßhalb gut daran thun, da eine gewisse geistige Reife und damit auch ein gewisses Alter Vorbedingung für das Hochschulstudium sind, die Kandidaten der staatlichen Karriere zur Erwerbung nothwendigerer und nützlicherer Vorkenntnisse zu veranlassen, als sie die oberen Klassen der Oberrealschulen bieten, es also im Interesse unserer heranzubildenden Techniker bei den bisherigen Vorschriften zu belassen." — Das „völlig überflüssige Mehr von Kenntnissen" steht zunächst in einem seltsamen Gegensatz zu der unmittelbar vorausgehenden Behauptung von einem „lückenhaften Wissen der Oberrealschüler in einzelnen Fächern". Anderseits aber beweist diese ganze Darlegung, daß Professor Dr. Engler den Lehrplan der Oberrealschulen, wie er sich nach den neueren Verordnungen auch bei uns gestalten würde, gar nicht recht kennt. Wer sich die Mühe nimmt, die bezüglichen amtlichen Schriftstücke genauer zu studiren, der wird mit Leichtigkeit herausfinden, daß die Lehraufgaben der Oberrealschule und des Realgymnasiums fast in allen Fächern, außer den Sprachen, dieselben sind; in der Mathematik und in den Naturwissenschaften, auf welche es dem Herrn Dr. Engler wohl vorwiegend ankommt, sind für beide Anstalten durchaus die gleichen Lehrziele aufgestellt. Es heißt bei den „methodischen Bemerkungen" zu diesen Fächern nur, „daß der weitere Ausbau der einzelnen Gebiete in den Oberrealschulen etwas weitergehend sein könne"; doch sei „überall auf Sicherheit der Kenntnisse und Gewandtheit in deren Anwendung das Hauptgewicht zu legen". — So beschränkt sich denn Das, was Dr. Engler „eine Beschäftigung mit notorisch Unnöthigem und also Zeitvergeudung" im Studiengang des Oberrealschülers nennt, auf einen ausgedehnteren Betrieb der neueren Sprachen — gegenüber vollständiger Zurücksetzung des Lateinischen (event. Griechischen). Das Urtheil darüber, was in dieser Hinsicht für den künftigen Techniker als unnöthiger Luxus zu bezeichnen ist, darf glücklicherweise als längst durch die Erfahrungen in den verschiedensten Ländern gefällt und bestätigt betrachtet werden; es kann aus diesem Grunde auch die Entscheidung hierüber ruhig Denen überlassen werden, die auch nur einigermaßen einen Einblick in die Sache haben. Uebrigens wird ja nicht verlangt, daß die Oberrealschulbildung als die bessere anerkannt werde; es ist nur in eingehender und stichhaltiger Begründung die Forderung aufgestellt, daß mit der Gleichberechtigung der beiden Schulen für das Studium der technischen Fächer eine ehrliche Probe zugelassen werde, und daß in dieser Hinsicht nicht die eigenen Landeskinder in durchaus ungerechtfertigter Weise zurückgesetzt werden.

Gr. Direktion der Realschule.

Sr. **Karlsruhe**, (Schwurgericht.) 8. Fall. Donnerstag den 7. Juli, Vormittags 8½ Uhr. Anklage gegen Heinrich Josef Beierlein Schuhwaarenhändler von Karlsruhe, zuletzt in Bruchsal, wegen Verbrechens gegen §. 176 Ziff. 1 St.-G.-B. Vorsitzender Landgerichtsrath Leipheimer, Beisitzer die Landgerichtsräthe Frhr. von Rüdt und Walli, Staatsanwalt Hübsch, Vertheidiger Dr. Friedberg. Den Gegenstand der Anklage bilden nach der Anklageschrift unzüchtige Handlungen, welche der 33 Jahre alte, wegen Bettels und Landstreicherei bereits 25 Mal vorbestrafte Angeklagte in zwei selbständigen Fällen am 23. April d. J. Nachts zwischen 12 und 1 Uhr und am 26. April Abends 6 Uhr in der Wohnung seines Bruders in Bruchsal an dessen 17jährigem Dienstmädchen gewaltsam vorgenommen hat. Der Angeklagte will sich an nichts mehr erinnern, weil er sinnlos betrunken gewesen sei. Der Fall wird bei geschlossenen Thüren verhandelt und endigt auf Grund des Verdikts der Geschworenen mit der Freisprechung des Angeklagten und Ueberbürdung der Kosten auf die großh. Staatskasse. 9. Fall. Anklage gegen Johann Wilhelm Beierlein Schuhwaarenhändler von Mannheim, zuletzt in Bruchsal, wegen Nothzuchtsversuch. Wegen Erkrankung einer Hauptzeugin muß dieser Fall von der Tagesordnung abgesetzt und auf das Schwurgericht des nächsten Quartals verschoben werden. 10. Fall. Vormittags 11 Uhr. Anklage gegen Thekla Kühn von Durmersheim wegen Kindsmords. Vorsitzender, Beisitzer, Staatsanwalt des vorausgehenden Falles, Vertheidiger Rechtsanwalt Dr. F. Weill. Es sind 8 Zeugen und ein Sachverständiger geladen. Die 26jährige Angeklagte, welche seit März d. J. im Hotel Meßmer in Baden als Wäscherin in Dienst ist, ist beschuldigt, ihr am 22. April Morgens zwischen 7 und 8 Uhr unehelich geborenes Kind weiblichen Geschlechts etwa eine Viertelstunde nach der Geburt in ihrem Mansardenzimmer im Hotel getödtet zu haben dadurch, daß sie dasselbe in einen alten Rock einwickelte und auf das Gesicht unter die ziemlich schwere Bettdecke legte, so daß das Kind erstickte. Die Angeklagte, die seit ihrer ersten Vorführung Morgens ½9 Uhr nicht mehr aus dem Weinen und Schluchzen gekommen ist, legt ein offenes und reumüthiges Geständniß ab, nur will sie bis heute sich noch nicht darüber haben klar werden können, warum sie die That begangen habe. Das Ergebniß der bei geschlossenen Thüren durchgeführten Verhandlung ist die Bejahung der Schuldfrage wie der Frage nach mildernden Umständen Seitens der Geschworenen. Auf Grund dieses Wahrspruches wird die Angeklagte zu 2 Jahren 4 Monaten Gefängniß, abzüglich 2 Monate Untersuchungshaft sowie zur Tragung der Kosten verurtheilt. Schluß der Verhandlung gegen 1 Uhr.

* **Karlsruhe**, 6. Juli. Das Verordnungsblatt Nr. 40 der Generaldirektion der großh. Badischen Staatseisenbahnen enthält: Sommerfahrplan 1892, Weiterabfertigung von Gütersendungen, Beförderungsvorschriften für den Sommerdienst 1892, Rubelwerth, Annahme und Auslieferung von Sprengstoffen, Ursprungszeugnisse für über die Zollgrenze eingehende Waaren, Wagenverband Niederländischer Eisenbahnen, Wagendecken zum Rindentransport, Bedarf an Inventargegenständen, Erhebung der Beiträge zur Arbeiterpensionskasse, Benützung von Dienstbetten. Aufgefundenes Geld: Am 26. Juni auf dem Dampfboot Kaiser Wilhelm der Betrag von 10 Mark. Personalnachrichten. Ernannt: zu Assistenten der Zentralverwaltung: die Expeditionsassistenten Theodor Kieser und Andreas Wolz; zum Zeichner (Gehaltsklasse 2): Hilfszeichner Georg Ulses von Karlsruhe; zu Expeditionsassistenten: die Eisenbahnassistenten Peter Junghans, Otto Stumpf, Karl Oberle, Ferdinand Benz, Klemens Hofmann, Wilhelm Watzel, Emil Leicht, Johann Peter, Friedrich Kuhn, Ernst Trautmann. Vertragsmäßig aufgenommen: als Schiffsheizer: Bernhard Wittmer von Konstanz. Versetzt: Werkstättevorsteher Max Castorph in Konstanz nach Lauda, Stationsassistent Ludwig Warth in Lauda nach Karlsruhe, die Expeditionsassistenten Markus Schmitt in Basel nach Lörrach, Adolf Würtz in Lörrach nach Mannheim, Friedrich Knecht in Villingen nach Müllheim und Karl Geiger in Mannheim nach Immendingen, Werkmeister Hermann Oesterlein in Lauda nach Konstanz, die Reserveführer August Bornhäuser in Lahr nach Karlsruhe, Karl Boschert in Offenburg nach Lahr und Ludwig Berenz in Heidelberg nach Offenburg. Entlassen: Bureaudiener Josef Mülhaupt, die Expeditionsgehilfen Kilian Führer (auf Ansuchen), Karl Bohner (auf Ansuchen) und Emil Schweinfurth (auf Kündigung). Gestorben: Rechnungsrath Josef Hofp am 22. Juni l. J.

⊙ **Mannheim**, 6. Juli. Das hiesige Schwurgericht für das 2. Vierteljahr, welches heute sein Ende erreichte, hatte sich mit 7 Anklagen zu beschäftigen. Wegen Kindsmords erhielt die 25 Jahre alte Dienstmagd Margarethe Ackermann von Dienstadt 2 Jahre 6 Monate Gefängniß. Dieselbe hatte in Heidelberg, woselbst sie in Dienst stand, ihr Kind unmittelbar nach der Geburt erwürgt. — Der 63 Jahre alte ehemalige Rathschreiber Leonhard Dörsam von Heddesbach war der falschen Beurkundung im Amte angeklagt. Dörsam hatte zu Gunsten des nach Amerika flüchtigen Bürgermeisters Wilhelm von Heddesbach einen falschen Eintrag in das Grund- und Pfandbuch gemacht und erhielt deßhalb 3 Monate Gefängniß. — Wegen Nothzucht wurde der 36 Jahre alte Zigarrenmacher Michael Fritz von Plankstadt zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. Des gleichen Verbrechens angeklagt war der 64 Jahre alte Wittwer Schuhmacher Johann Michael Niemens von Mudau. Das Gericht erkannte jedoch auf Freisprechung. — Des Meineids war der 40 Jahre alte Gemüsehändler Bruno Englert von Tauberbischofsheim beschuldigt, jedoch wurde derselbe freigesprochen. — Wegen Verleitung zum Meineid erhielt dagegen die 25 Jahre alte Ehefrau des Gastwirths Adam Scholl in Schlierbach, Katharina geb. Reicher von Heidelberg 1 Jahr Zuchthaus. — Dem letzten Fall lag eine Anklage wegen Brandstiftung zu Grunde. Der 45 Jahre alte Makler Sebastian Ried von Hirschlanden hatte aus Rache einen Stoß Holz angezündet. Das Feuer konnte jedoch bald wieder gelöscht werden. Das Gericht erkannte auf 8 Monate Gefängniß.

(- **Freiburg**, 4. Juli. (Schwurgericht.) Heute Vormittag 8½ Uhr wurde die 3. Vierteljahrssitzung des Schwurgerichts durch den Vorsitzenden, Landgerichtsrath Kern, eröffnet. 1. Fall. Anklage gegen den 25jährigen J. L. Sautter, Fabrikarbeiter, von Binzen wegen Verbrechens gegen §§. 173 und 176 Ziff. 2 R.-Str.-G. Die Oeffentlichkeit ist bei der Verhandlung ausgeschlossen. Auf Grund des Wahrspruches der Geschworenen erkannte der Gerichtshof unter Annahme mildernder Umstände auf 9 Monate Gefängniß mit Einrechnung eines Monats Untersuchungshaft. — 2. Fall. Anklage gegen Karl Friedrich Bär, 21 Jahre alt, Fabrikarbeiter, von Bingen, wegen Vergehens gegen §. 173 R.-Str.-G. Auch dieser Fall wurde bei verschlossenen Thüren verhandelt und der

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Angeklagte zu einer Gefängnißstrafe von 1 Jahr verurtheilt. — 3. Fall. Anklage gegen Hermann Gremmelsbacher, 38 Jahre alt, Fuhrmann, von Wittnau, wegen Meineids. Der Angeklagte ist beschuldigt, in seinem Rechtsstreit mit Maier am 31. März d. J. vor dem großh. Amtsgericht Freiburg einen ihm zugeschobenen Haupteid wissentlich falsch geleistet zu haben, indem er bestritt, die Waaren, deren Zahlung Maier verlangte, erhalten zu haben. Der Gerichtshof erkannte auf 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus, fünfjährigen Ehrverlust und dauernde Eidesunfähigkeit.

(- **Freiburg**, 6. Juli. (Schwurgericht.) 4. Fall. Anklage gegen Marie Jeg, Wittwe, 44 Jahre alt, von Zell (Kanton Luzern), wohnhaft in Müllheim, wegen Meineids und den schon oft vorbestraften 51jährigen Bäcker Wilhelm Vogt von Efringen, zuletzt in Griesheim, wegen Anstiftung hierzu. Die bisher nicht bestrafte angeklagte Jeg ist beschuldigt, zu Staufen in der Schöffengerichtssitzung vom 20. Oktober v. J. in einer Beleidigungsklage gegen Vogt auf ihren Eid hin wissentlich falsche Aussage gemacht zu haben. Vogt ist der Anstiftung dazu beschuldigt. Vogt hatte außer einer anderen sehr ungebührlichen Aeußerung zu dem Polizeidiener Maier gesagt, er müsse pfeifen, wie es der Bürgermeister wolle und demselben noch allerlei Schimpfnamen beigelegt, welche Aeußerungen Frau Jeg alle mitanhörte. Der Angeklagte bestimmte nun genannte Frau, auszusagen, diese Schimpferei sei schon am 1. Mai v. J. geschehen (in diesem Falle wäre die Beleidigungsklage verjährt gewesen). Heute leugnet der angeklagte Vogt hartnäckig, aber umsonst. Auf Grund des Wahrspruchs der Geschworenen verurtheilt der Gerichtshof die Frau Jeg zu 1 Jahr 3 Monaten Zuchthaus, den Vogt unter Einrechnung der durch Urtheil vom 13. d. M. gegen ihn erkannten Strafe zu einer Gesammtzuchthausstrafe von 9 Jahren, sowie beide zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3, bezw. 10 Jahren und dauernder Eidesunfähigkeit. — 5. Fall. Anklage gegen Felix Kern, Taglöhner von Wintersulgen wegen Brandstiftung und Diebstahls im wiederholten Rückfall. Der 45 Jahre alte, mehrfach vorbestrafte Angeklagte machte am Morgen des 30. Mai im Löwen in Rinken, wo er übernachtet hatte, den Versuch, ein unter der Ofenbank stehendes Paar Stiefel zu entwenden, wurde daran jedoch gehindert. Darauf ging er in den nahen Wald und legte dort — unabsichtlich wie er behauptet — ein Feuer an. Wäre das Feuer nicht alsbald bemerkt worden und nicht Leute dazu gekommen, so wäre bei dem starken Winde höchstwahrscheinlich ein bedeutender Brand entstanden, der allenfalls bis an das erwähnte Löwenwirthshaus sich hätte ausdehnen können. Der Angeklagte wurde dafür zu 1 Jahr 7 Monaten Zuchthaus, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft, und dreijährigem Ehrverlust verurtheilt.

f. **Baden**, 6. Juli. Wir sind nun in die eigentliche Sommersaison eingetreten. Das sagt uns schon das für die nächsten 14 Tage ausgegebene Verzeichniß der festlichen Veranstaltungen, welche nicht nur vermehrte sind, sondern auch großartigere genannt zu werden verdienen. Die Beleuchtung des Konversationshauses, seiner Umgebung und vor Allem der Promenadewiese am 4. Juli, am Tage der Unabhängigkeitserklärung der „Vereinigten Staaten" lieferten für obige Behauptung einen im wahren Sinne des Wortes glänzenden Beweis. Hoftapezier K. Damm hat auch diesmal wieder seinem guten Geschmack und seiner Erfindungsgabe alle Ehre gemacht. Auf der Wiese erhob sich eine aus farbigen Lämpchen gebildete, mit Wellenornamenten, Kränzen, Blumen, Initialen reich geschmückte Hauptfront, welche durch die gelungene und geschmackvolle Farbenzusammenstellung ein harmonisches, farbenreiches Bild blendender Schönheit darbot. Das Kurorchester spielte, der Bedeutung des Tages entsprechend, eine Reihe amerikanischer Weisen und Volkslieder. Die Promenade war dicht besetzt. Die hier anwesende amerikanische Gesellschaft hatte sich vollzählig eingefunden und ihren heimischen Weisen reichen Beifall gezollt, aber auch bei Restaurateur Schäfer, wo ein gemeinschaftliches Festmahl stattfand, fröhlichen Humor entwickelt. Am kommenden Samstag wird das städt. Kurkomite zu Ehren des hohen Geburtsfestes unseres Erbgroßherzogs ein brillantes, großartiges Feuerwerk veranstalten. Wer je einem dieser glänzenden Schauspiele angewohnt hat, wird von der Großartigkeit derselben freudig überrascht gewesen sein.

Ψ **Hornberg**, 5. Juli. Seit dem 1. d. M. ist das Post- und Telegraphenamt in neu gemietheten und hergerichteten Räumlichkeiten in der Werderstraße untergebracht, die weiter und heller sind und von dem Mittelpunkt etwas ferner liegen, als die bisherigen. In den neuen Räumen wird nun noch eine Fernsprecheinrichtung hergestellt werden nach Gutach und in's Prechthal und Elzachthal bis Waldkirch, eine sehr zu begrüßende Neuerung. — Das herrliche Wetter bringt uns täglich neue Kurgäste, doch will es nicht recht vorwärts gehen damit, wie in den letzten Jahren, was zur Zeit allgemein in allen Kurorten ist. Die Gründe dieser Erscheinung sind leicht erklärlich. Abgesehen davon, daß durch die Menge der Kurorte, von denen zwar viele diesen Namen nicht verdienen, die aber auf ihre Anpreisungen hin doch einmal besucht werden, die Sommerfrischler sich mehr vertheilen, haben auch die Geschäftsverhältnisse sich verschlimmert und die Zinsen der Kapitalisten werden immer geringer, so daß die Zahl der Vergnügungs- und selbst der Erholungsreisenden ebenfalls sich verringert und nur hinausgeht, wer eben muß. Erst mit der Besserung der Geschäfts- und Gesellschaftsverhältnisse ist hier für die Zukunft ein Wandel zu erwarten.

+ **Villingen**, 6. Juli. Das Gaufest der landwirthschaftlichen Bezirksvereine Bonndorf, Donaueschingen, Neustadt und Villingen findet am Samstag, den 1. Oktober in Villingen statt. Anmeldungen von Ausstellungsgegenständen sind bei den Vereinsdirektoren einzureichen. Mit der Ausstellung ist eine Prämiirung und eine Lotterie verbunden; die Verlosungsgegenstände werden auf der Ausstellung angekauft. — Auf der Marineausstellung in Paris erhielt die Firma Rudolf Kienzler in Villingen für Kirschenwasser ein Diplom mit goldener Medaille; die gleiche Firma wurde bekanntlich auch jüngst in Berlin für Branntwein prämiirt.

* **Aus Baden**, 7. Juli. In Haltingen mußte wegen Ausbruch der Maul- und Klauenseuche über drei Stallungen Sperre verhängt werden. — In der Nacht von Sonntag auf Montag hat sich der Dienstknecht Karl Dehle von Markelfingen durch Ertränken im Mindelsee das Leben genommen. Schwermuth soll den jungen Burschen in den Tod getrieben haben. — Die gefährlichen Einbrecher, welche den s. Z. (20. Juni) berichteten frechen Einbruchsdiebstahl in dem Uhren- und Goldwaarengeschäft der Wittwe Tröndle in Säckingen verübten, sollen in Basel festgenommen worden sein; man soll bei ihnen auch aus jenem Geschäfte entwendete Stecknadeln und Taschenuhren noch vorgefunden haben. — Am letzten Sonntag ist Landwirth Siegerist von Nollingen beim Baden im Rhein bei Rheinfelden ertrunken.

Verschiedenes.

Leipzig, 6. Juli. In der gestrigen Versammlung Ahlwardts waren 5000 Personen anwesend, etwa 3000 mußten an der Kasse zurückgewiesen werden. Ahlwardt erhielt einen großen Lorbeerkranz.

Hamburg, 6. Juli. Aus Helgoland wird gemeldet, daß dortige Fischer am Freitag hinter der Düne die Leiche eines ewta 18 Jahre alten Mannes gefunden haben. Derselbe hatte einen Stich in die Seite erhalten, wobei das Beinkleid und eine Hand verletzt worden sind. In den Taschen fand sich nur eine Zündhölzchenschachtel. Die Erkennung der Leiche ist sehr erschwert. Vermuthlich liegt ein Verbrechen vor, dessen Aufklärung die Polizei stark beschäftigt.

Basel, 6. Juli. Das Strafgericht verurtheilte die Lagerhausangestellten Rogina und Abner wegen Unterschlagung in ungefährem Betrage von 100,000 Fr. zu je 3 Jahren Zuchthaus und die Kosten.

Rom, 6. Juli. In der Menagerie Veltran zu Veronika gaben zwei Journalisten im Löwenkäfige zu Wohlthätigkeitszwecken eine Vorstellung; die beiden Herren tranken inmitten der Löwen mehrere Flaschen Champagner, ohne daß die Löwen sich rührten; die gesammte vornehme Welt, sowie viele Damen wohnten dem merkwürdigen Schauspiele bei.

Volkswirthschaft.

* **Berlin**, 24. Juni. Vom 1. Juli 1892 ab können Postpackete ohne Werthangabe im Gewichte bis 5 Kg. nach Mexiko versandt werden. Die Postpackete müssen frankirt werden. Die Taxe beträgt ohne Rücksicht auf das Gewicht 3 M. für jedes Packet. Ueber die Versendungsbedingungen ertheilen die Postanstalten auf Verlangen Auskunft.

Handelsnachrichten.

* Karlsruhe, 7. Juli. (Fleischpreise auf der Freibank des Wochenmarktes.) Anwesend waren 9 Fleischverkäufer, welche verkauften: das Kuhfleisch zu 50, 56, Rindfl. 60, 64, 66, 68, Schweinefl. 64, 66, 68, Kalbfl. 64, 66, 68, Hammelfleisch 60, 70 Pf. — Marktpreise in der Woche vom 2. bis 7. d.: 1) Viktualien: Fleisch: 500 Gr. Ochsen 64, 72, Rind 64, 68, Hammel 60, 70, Schweine 64, 68, ger. 83, Kalb 64, 68, Brod: 450 Gr. weißes 19, 1400 schw. 44, Mehl: 500 Gr. weißes 24, schwarzes 20, 1 Liter Erbsen 18, Bohnen 18, Linsen 35, 500 Gr. Reis 32, Gerste 28, Grieß 23, 50 Kilo Kartoffeln 4.20, 500 Gr. Butter 1.20, Rindschmalz 1.30, Schweineschmalz 80, 1 Liter Milch 18, 6 Eier 39, 1 Liter saurer Rahm 80 Pf. —

* **Magdeburg**, 6. Juli. (Zuckerbericht.) Kornzucker ausschl. von 92 Proz. 17.80, Kornzucker ausschl. 88 Proz. Rendem. 17.—. Nachprodukte ausschl. 75° Rend. 14.30. Ruhig. — Brodraffinade I. 28.25. Brodraffinade II. 27.75. Gem. Raffinade mit Faß 28.50. Gem. Melis I. mit Faß 26.50. Ruhig. Rohzucker 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg für Juli 12.75 bez., 12.77½ Br., für August 12.92½ bez. u. Br, für Sept. 12.90 G., 13.05 Br., für Okt.-Dez. 12.65 G.., 12.72½ Br

* London, 6. Juli. (Metallbörse.) Kupfer Chilibars cash. 44⅝, ditto 3 Monate 45⅛. — Zinn Straits cash 100—, do. 3 Monate 97¾. — Blei spanisch 10½, ditto englisch 10¾. — Zink ordinary brands 21¾, ditto spezial brands 22—.

Städtisches.

Karlsruhe, 7. Juli. Dem scheidenden Direktor der technischen Hochschule für das Jahr 1891—92, Herrn Geh. Hofrath Prof. Dr. Wiener, Bismarckstraße 20 dahier, werden die Studenten am Mittwoch, den 13. d. M., Abends, einen Fackelzug darbringen, welcher dem Vernehmen nach seinen Weg durch die Kaiser- und Westendstraße nehmen und nach Beendigung der Feier zum Marktplatz zurückkehren wird.

* **Karlsruhe**, 7. Juli. Die heutige Fremdenliste der hiesigen Gasthöfe führt als neu angekommen 340 Fremde auf.

Drahtberichte.

** **Berlin**, 7. Juli. Der Reichsanzeiger veröffentlicht einen Erlaß vom 23. Mai 1890 an sämmtliche deutsche und preußische Missionen, worin, betreffend die veröffentlichten Stimmungen und Anschauungen Bismarcks, mitgetheilt wird, der Kaiser sei der Ueberzeugung, daß entweder von selbst eine ruhigere Stimmung eintreten, oder aber der thatsächliche Werth des von der Presse Wiedergegebenen mit der Zeit auch im Auslande immer richtiger werde gewürdigt werden. Der Kaiser unterscheide zwischen Bismarck früher und jetzt und wolle Alles vermieden sehen, was das Bild des größten Staatsmannes der Nation trüben könne. Der Reichsanzeiger veröffentlicht ferner eine Depesche an den Botschafter Reuß vom 9. Juni, worin es heißt, für die Annäherung Bismarcks an den Kaiser fehle von allem Unentbehrlichen die Voraussetzung des ersten Schrittes Seitens Bismarcks. Sodann wird der Botschafter angewiesen, sich bei einem Besuch Bismarcks in Wien auf die konventionellen Formen zu beschränken und einer Einladung zur Hochzeit auszuweichen.

** **Berlin**, 7. Juli. Die Nordd. Allg. Ztg. vernimmt, zum Nachfolger des Hrn. v. Schloezer beim päpstlichen Stuhle sei Herr v. Bülow, gegenwärtig deutscher Gesandter in Bern, in Aussicht genommen. — Ferner erklärt die Nordd. Allg. Ztg. gegenüber einer Blättermeldung, betreffend die demnächstige Berufung des Staatsraths, daß an maßgebenden Stellen nichts davon bekannt sei.

* **Berlin**, 7. Juli. Die Voss. Ztg. meldet aus Warschau, dem Dniewnik Warszawski zufolge beabsichtigt die russische Staatsregierung, den Hafen von Kronstadt für Handelsschiffe zu schließen. Kronstadt solle ausschließlich als Kriegshafen dienen. — Die Kreuzzeitung erfährt aus Warschau: In Folge eines Konflikts mit Gurko demissionirte der Zivilgouverneur Meden. — Nach der National-Zeitung ist einem nach Köln gerichteten Privattelegramm aus St. Petersburg zufolge dort das Gerücht verbreitet, in Samara und Kostrowo seien Cholerafälle festgestellt. Die Stimmung des Publikums, namentlich der Geschäftswelt, werde täglich gedrückter. Allseitig würden umfassende Maßnahmen getroffen.

* **München**, 7. Juli. In dem Prozeß der Société générale, commerciale et industrielle in Paris gegen den deutschen Industrieverein in Liquidation wegen eines Wechsels von 50,000 Frk., den der bekannte Gründer, Kommerzienrath Stenglen, gezeichnet hatte, erkannte die Handelskammer des Münchener Landgerichts auf Aufhebung des Beweisverfahrens in Anbetracht der Persönlichkeit des Kommerzienraths und verurtheilte den Beklagten zur Zahlung des Wechsels von 50,000 Frk.

* **Ischl**, 7. Juli. Der Kaiser von Oesterreich ist heute früh von Tegernsee hier eingetroffen.

* **Pesth**, 7. Juli. Das Ausstellungskomite des Landesindustrievereins nahm den Antrag Vichy's an, spätestens 1898 eine Nationalausstellung zu veranstalten.

** **Paris**, 7. Juli. Der Eclair bringt eine Unterredung mit Rudini, welcher erklärt habe: Die Reise des Königspaares nach Berlin war von ihm vorbereitet als ein Akt der Artigkeit, Instruktionen habe Italien weder in Berlin, noch anderswo entgegenzunehmen. Betreffs eines Krieges Italiens könnte nur ein Wahnsinniger denken, einen zum Krieg führenden Konflikt hervorzurufen. Italien wolle den Frieden und müsse seine Kräfte zusammenhalten, denn es habe Fehler in seinen finanziellen Verhältnissen begangen. Der französischen Regierung sei genau bekannt, daß Italien den Frieden wolle.

* **London**, 6. Juli. Bis jetzt sind 101 Konservative, 10 Unionisten und 72 Gladstonianer gewählt. Belfour wurde in Manchester mit 5147 gegen 4749, Fergusson in Manchester mit 4239 gegen 4129 Stimmen gewählt. Burns wurde in Battersea gewählt. — 7. Juli. Bisher sind 123 Konservative, 19 Unionisten und 97 Gladstonianer gewählt. Die Konservativen gewannen 10 die Unionisten 4 und die Gladstonianer 29 Sitze. Staatssekretär Mathews und Chamberlain wurden in Birmingham gewählt. Ersterer hatte eine Mehrheit von 2209, Letzterer von 4417 Stimmen. Der bekannte Anwalt Russel und der Generalprokurator Clarke wurden wiedergewählt. Der Unionist Arnold Forste siegte in Belfast über den Führer der Antiparnelliten Sexton. Der Indier Naoroji (liberal) ist in Fineburg mit einer Mehrheit von 3 Stimmen gewählt worden.

** **London**, 7. Juli. Das Blatt Morning will von den in den drei letzten Tagen in England vorgekommenen Cholerafällen wissen: Zwei am Freitag auf einem französischen Schiffe eingetroffene Reisende seien auf offenem Meere von der Cholera befallen worden und nach der Landung im Spital gestorben. Ein Fall von cholera morbus solle in Lambeth vorgekommen sein. Eine Bestätigung dieser Meldung von anderer Seite liegt nicht vor.

* **London**, 7. Juli. Die Nachricht des Morning Journals von dem Auftreten der asiatischen Cholera in London ist einer amtlichen Mittheilung zufolge erfunden; bis heute ist kein Cholerafall vorgekommen.

* **Christiania**, 7. Juli. Das Storthing nahm nach zweitägiger Berathung, nachdem die von den Moderaten und der Rechten beantragten Tagesordnungen mit 99 gegen 15, bezw. 70 gegen 44 Stimmen abgelehnt waren, mit 65 gegen 49 Stimmen den Antrag der Linken an, an den König eine Adresse zu richten, deren Inhalt im Wesentlichen mit der Adresse übereinstimmt, die das Storthingpräsidium am 30. Juni dem König überreichte.

* **Digermulen**, 7. Juli. Kaiseradler und Siegfried trafen bei prachtvollem Wetter gestern Abends 9 Uhr hier ein. An Bord ist Alles wohl.

* **Sofia**, 7. Juli. (Prozeß Beltscheff.) Belikoff sagte aus, er habe Anfangs März Kenntniß von dem Projekt Zomkoff's erlangt. Moloff erklärte, er beschäftige sich jetzt nicht mit Politik, er sei parteilos. Er habe Karaweloff aufgesucht, um Einzelheiten des in der Nähe des Hauses Karaweloff's begangenen Mordes an Beltscheff zu erfahren. Er führte aus, daß er Minister gewesen und wohlhabend sei. Er lebe unabhängig. Karastszanow sagte aus, er habe mit den bulgarischen Auswanderern in Serbien keinerlei politische Fragen erörtert. Die Aussagen des Letzteren gehen mit Belikoff auseinander, der angibt, er sei von den serbischen Behörden in Nisch wegen Propaganda unter der serbischen Bevölkerung verfolgt worden. Die Sitzung wird hierauf unterbrochen. Nach Wiederaufnahme wird das Verhör der Angeklagten mit der Vernehmung Nojarow's und Milkon's beendigt. Heute findet das Zeugenverhör statt.

* **Pittsburg**, 7. Juli. Nach weiteren Meldungen aus Homstead sind von den Polizisten, welche zu landen versuchten, sieben durch Feuer Seitens der Streikenden getödtet und 30 verwundet worden. Trotz der Zusicherungen der Vertreter der Streikenden fanden gegen die Polizisten bei der Landung grobe Ausschreitungen statt.

* **Frankfurt a. M.**, 7. Juli, 5 U. 52 M. (Abendkurse.) Kreditaktien 267⅝, Staatsbahn 257¼, Lombarden 87½, Disk.-Komm. 187.—, Aegypter 97.30, Ungarn 136 20, Gelsenk. —.—. Still.

* **Berlin**, 7. Juli, 5 U. 49 M. Diskonto-Komm. 187.20, Dortmunder 65.40, Bochumer 133.20. Anregungl.

* **Paris**, 7. Juli, 5 U. 49 M. (Schlußkurse.) 3proz. Rente 98.80, 3pr.; Portugiesen 23¼, Spanier 63¾, Türken 20.25, Banque ottom. 558, Ungarn —.—, Rio Tinto 411.—, Banque de Paris 645. Beh.

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 7. Juli 1892, 3 Uhr 20 Min.

Staatspapiere.		Wechsel a. Wien	170.40
3% D. Reichsanleihe	87.50	Napoleonsd'or	16.20
4% dto.	107.10	Privatdiskonto	1⅜
4% Preuß. Konsol	106.85	**Nachbörse.**	
4% Baden in fl.	102.20	Kreditaktien	267¾
4% „ „ M.	103.75	Diskonto-Kommandit	187.10
Oesterr. Goldrente	96.—	Staatsbahn	257.20
„ Silberrente	80.90	Lombarden	87½
4% Ungar. Goldrente	94.10	Tendenz: abgeschw.	
1880r Russen	93.50	**Berlin.**	
II. Orientanleihe	64.20	Oesterr. Kreditaktien	167.60
Italiener komptant	91.30	Oesterr. Staatsbahn	129.20
Aegypter	97.40	Lombarden	42.70
Spanier	63.90	Diskonto-Kommandit	186.90
Zoll-Türken	90.80	Laurahütte	113.50
Banken.		Gelsenkirchen	135.70
Kreditaktien	268½	Dortmunder	65.20
Diskonto-Kommandit	184.70	Bochumer	133.—
Darmstädter Bank	136.40	Rubelnoten	202.20
Handelsgesellschaft	140.80	Tendenz: fest.	
Deutsche Bank	162.—	**Wien.**	
Dresdener Bank	144.50	Kreditaktien	316.—
Bahnaktien.	[ex.	Staatsbahn	303.70
Schweiz. Nordostbahn	109.90	Lombarden	99.50
„ Zentralbahn	129.90	Ungarn	110.20
Gotthard	142.10	Marknoten	58.67
Lombarden	87⅝	Tendenz: still.	
Ungarn	—.—	**Paris.**	
Elbthal	206.25	3% Rente	98.60
Hess. Ludwigsbahn	114.40	Spanier	63⅝
Wechsel und Sorten.		Türken	20.20
Wechsel a. Amsterdam	167.72	Ottomane	557
„ „ London	20.40	3% Portugiesen	23¼
„ „ Paris	80 98	Tendenz: fest.	

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

(Personalnachricht.) Erledigt: Bei großh. Amtsgericht Pforzheim eine Dekopistenstelle, Gehalt 450 M. und 60 M. Accidentien, Besetzung sofort.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli.	Morgens	Ort.	Bar. auf 0. Gr. u. d. Meeresniv. red. i. Mill.	Wind. Richtung.	Wind. Stärke.	Wetter.	Temp. in Cels-graden
7	8	Mullaghm.	746	NW	steif	wolkig	13
	8	Aberdeen	738	S	leicht	wolkig	14
	8	Christiansd	742	OSO	steif	heiter	12
	8	Kopenhag.	750	SW	schwach	Dunst	13
	8	Stockholm	749	SW	leicht	halb bed.	15
	8	Haparanda	747		still	Regen	14
	8	Petersburg	750	WSW	leis. Zug	bedeckt	14
	8	Moskau	755		still	halb bed.	16
	8	Cork	752	WNW	frisch	halb bed.	15
	8	Cherbourg	759	SW	stark	Regen	16
	8	Helder	751	SW	Sturm	halb bed.	16
	8	Sylt	748	WSW	frisch	Regen	15
	8	Hamburg	752	SW	frisch	bedeckt	14
	8	Swinemde.	755	SSW	frisch	Regen	14
	8	Neufahrwsl	755	W	schwach	heiter	16
	8	Memel	753	WNW	frisch	heiter	14
	8	Paris	762	SW	schwach	halb bed.	17
	8	Münster	755	WSW	stark	bedeckt	18
	8	Karlsruhe	762	W	mäßig	halb bed.	21
	8	Wiesbaden	760	SW	mäßig	halb bed.	18
	8	München	765	SW	stark	wolkenlos	18
	8	Chemnitz	760	SW	schwach	wolkig	16
	8	Berlin	757	SW	schwach	bedeckt	14
	8	Wien	763	W	leicht	wolkenlos	17
	8	Breslau	762	SW	leis. Zug	wolkenlos	16
	8	Ile d'Aix	764	W	mäßig	heiter	19
	8	Nizza	763	SO	leicht	heiter	21
	8	Triest	763	O	leicht	wolkenlos	23

(Uebersicht der Witterung.) Ein neues tiefes Minimum ist über der nördlichen Nordsee erschienen, bis Norddeutschland herab unruhiges, regnerisches Wetter veranlassend; weiter südwärts war es dagegen unter der Herrschaft eines dort lagernden barometrischen Maximums am Morgen noch heiter. Da das Ortsbarometer seit heute Morgen beständig fällt, so darf angenommen werden, daß die Depression ihren Wirkungskreis noch weiter südwärts ausdehnen wird; demnach wäre Zunahme der Bewölkung und Eintritt von Regenfall zu erwarten.

Geboren.

Karlsruhe, 3. Juli. Johanna Frieda, V. Hrch. Gartner, Bureaudiener.

Eheschließungen

Karlsruhe, 7. Juli. Mohr, Karl, von Münzesheim, Taglöhner hier, m. Johanna Seiler von Eschenau; Sauenroth, Louis, von Kösen, Sekretär in St. Johann a. d. Saar, m. Sophie Dudene von Gersweiler; Frank, Josef, von Badenscheuern, Lichtdruckereibesitzer in Straßburg, m. Elisabeth Durm von hier.

Gestorben

Karlsruhe, 5. Juli. Hennhöfer, Rosa Fuhrmanns Wwe., 48 J.; Herm, Luise, 17 J. — 6. Juli. Röder, Julia, 72 J.; Sofie, V. Schlosser Karl Kohlmann, 2 J.; Schmidt, Justus, Hofkellermeister, 73 J.; Josef, V. Postanwärter Otto Papsch, 4 M. 12 T.

Hänner, 5. Juli. Eckert, Ludwig, Waisenrichters Sohn, 20 Jahre.

Mannheim, 6. Juli. Bayerthal, Therese, geb. Orderstein, 53 Jahre.

Niedertegernau, 5. Juli. Grether, Anna Maria, geb. Länger, 36 J.

Pforzheim, 5. Juli. Barbo, Emma, Wwe., geb. Mößner.

Waldshut, 5. Juli. Fischer, Raimund, Schuhmacher, 70 J.

Das Preiswürdigste

Buxkin-Stoff für einen ganzen Anzug zu Mk. 5.85,
Buxkin-Stoff für einen ganzen Anzug zu Mk. 7.95,
direkt an Jedermann durch das Buxkin-Fabrik-Dépôt Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Muster sofort franko.
Nichtpassendes wird zurückgenommen. 355.7.7

SHANNON-REGISTRATOR
der beste Apparat zum Aufbewahren von Briefen und Schriftstücken jeder Art. In Deutschland ca. 225000 Apparate im Gebrauch.
Zu haben in allen Schreibwaarenhandlungen
Nur echt wenn mit Firma Aug. Zeiss & Co.
5212—50

Grand-Hôtel
Paris 12, Boulevard des Capucines, **Paris.**
Jetzt, da sich Jedermann mit Reiseplänen für die Ferien beschäftigt, glauben wir es unseren Lesern schuldig zu sein, ihnen mitzutheilen, daß sie im Grand-Hotel jede Bequemlichkeit der Neuzeit und Kost und Logis zum Preise von 20 Fr. pro Tag finden werden. Prospekte werden auf Wunsch franko von der Verwaltung des Grand-Hotel versandt. 2827.3.1

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.